



## Das Land.

Daß der Mensch zum Menschen werde,  
 Stiff' er einen ew'gen Bund  
 Gläubig mit der frommen Erde,  
 Seinem mütterlichen Grund.

Edlere Gesittung erblühet nicht, solange die Menschen auf der Kulturstufe des Jäger- und Hirtenlebens stehen; erst wenn sie sich dem Ackerbau widmen, ist die Grundlage gelegt zu wahrhaft menschenwürdigem Dasein. Der Ackerbau bedingt feste Wohnsitze, denn nur da, wo man gesäet hat, kann man ernten; Straßenbau und Wasserbau schließen sich an den Bau dauerhafter Wohnungen; Handwerke aller Art entstehen; zum Unentbehrlichen kommt das Angenehme, das Leben wird behaglicher, schöner, die Künste treten auf und schmücken es mit ihrem Reize, und die Wissenschaften lassen ihr göttliches Licht erstrahlen. Das Verlangen, den mühsam erworbenen und gepflegten Besitzstand gesichert zu sehen, schafft Staat, Verfassung und Gesetze, und so ist es ohne Zweifel der Ackerbau, der da macht, „daß der Mensch zum Menschen werde“.

Aber es gibt eine noch höhere Stufe der Kultur als die, welche eine Einzelgemeinschaft, ein Volkstamm, oder ein ganzes Volk für sich zu erringen vermag. Erst wenn der Mensch, hinaustretend aus der engen Heimat, andre Völker mit ihren Anschauungen, Sitten und Gebräuchen, ihrer Religion und ihren Gesetzen kennen lernt, von ihnen annimmt, was